



## DARUM BESA

Die Ausstellung «Besa» des Holocaust-Museums Yad Vashem in Jerusalem bringt mit neuen und bisher unbekanntem Geschichten zwei Volksgruppen zusammen, die aus heutiger Sicht keine Gemeinsamkeiten zu haben scheinen. Trügt der Schein?

**Juden und Albaner sind zwei Minderheiten**, die in der Schweiz von sich reden machen. Ausländerfeindlichkeit, mangelnder Integrationswille, Antisemitismus – das sind die Schlagwörter, welche die Debatte um diese Volksgruppen immer wieder durchdringen.

Besa zeigt, wie einfache albanische Familien während der Zeit der faschistischen Besatzung im 2. Weltkrieg Juden vor der Vernichtung retteten – indem sie sie versteckten, ernährten und ausser Landes brachten. Albanien, ein europäischer Staat mit einer muslimischen Mehrheitsgesellschaft brachte zuwege, woran andere europäische Staaten scheiterten. Denn nahezu alle nach Albanien geflüchteten Juden

wurden dort gerettet. In der Exilforschung wurde das albanische Beispiel bisher kaum beachtet.

Eindrucksvolle Bilder des US-amerikanischen Fotografen Norman Gershman dokumentieren berührende Porträts einfacher Menschen, die sich einem zentralen Prinzip des «Kanun» verpflichtet fühlen: «Besa» – das Versprechen, das es zu halten gilt!

Aber es gibt Parallelen zum Heute! Besa wird ergänzt durch den ebenfalls weitgehend unbekanntem Dankesakt des Staates Israels, der während des Bosnienkrieges mehrere hundert muslimische Bosnier und während des Kosovokrieges eine grosse Anzahl Albaner bei sich aufnahm, ihnen Schutz und Bleiberecht gewährte.

**Besa wird in verschiedenen Schweizer Städten zu sehen sein.** Sie richtet sich an alle. Im Focus stehen auch die Schulen und dort vor allem die zahlreichen kosovarischen/albanischen Jugendlichen, die hier ihre eigene Geschichte des Holocaust erfahren.

Sie zeigt, dass Menschlichkeit keine Frage der Religion ist. Die Ausstellung ist ein dringend notwendiges «document humain» in einer Zeit mit vielen gegenseitigen Vorurteilen. Besa ist damit ein Akt der interkulturellen Integration Schweiz-Albanien-Israel.

**Alain Pichard**, Lehrer Biel



### Integration durch Wissen

Der Holocaust wird bei uns in der Regel aus der mitteleuropäischen Sicht behandelt. Dass die Vorfahren der albanischen Jugendlichen einen eindrucksvollen Beitrag zur Rettung verfolgter Juden geleistet hatten, wissen sie nicht. Aber nicht nur sie, auch vielen Schweizer/-innen ist dieser Aspekt nicht bewusst. Die **Besa**-Ausstellung klärt darüber auf.



### Was war ...

Der Holocaust, die systematische Vernichtung des europäischen Judentums, fand in ganz Europa statt. Auch auf dem Balkan jagte das Nazi-Regime mit Hilfe seiner faschistischen Verbündeten Juden. Auch in Albanien mussten Menschen entscheiden, was sie angesichts des tödlichen Schicksals, das sie erwartete, mit ihren jüdischen Nachbarn machen sollten. Die Antwort der schlichten albanischen Bevölkerung war einfach: **Besa** – ein uralter albanischer Ehrenkodex; ein Versprechen, seine Gäste zu schützen.



## DIE AUSSTELLUNG

Viele tun das Falsche, einige tun das Richtige.

Die Ausstellung stellt anhand der albanischen Rettung von Juden eine sich stets wiederholende Frage der Menschlichkeit: «Was tun, wenn Recht zu Unrecht wird, wenn so viele das Falsche tun?»

Gerade dann muss man über jene Menschen berichten, die das Richtige taten. Die Ausstellung macht dies mit zwölf eindrucksvollen Portraits erfahrbar und gleichzeitig eröffnet sie eine Perspektive auf den Balkankonflikt, wo sich

diese Frage wieder stellte. Nebst den zwölf Fototafeln mit entsprechenden Texten zu den jeweiligen Rettungsaktionen, gibt es vier Einführungstafeln über den Holocaust, die Geschichte Albaniens, die «Gerechten unter den Völkern» und den Fotografen Norman Gershman. Portraitiert werden die Retter selbst und/oder ihre Familienangehörige und Nachkommen, die ihre Geschichte erzählen.

### Fotografie

Portraitfotografie zeichnet diese Ausstellung aus. Diese Portraits sind das Ergebnis der vierjährigen Arbeit des amerikanischen Fotografen Norman H. Gershman, der die Geschichten von Juden und den muslimisch-albanischen Familien, die sie vor dem Tod retten, dokumentierte.



Die Ausstellung ist dem Geist der Versöhnung und der Toleranz verpflichtet.



### Israel, Albanien und Kosovo

Diese Ausstellung entstand in enger Zusammenarbeit mit der israelischen, der albanischen und der kosovarischen Botschaft in Bern.



### Juden & Muslime in der Schweiz

Juden und Muslime in der Schweiz haben wenige Kontakte, sie reden – wenn überhaupt – übereinander, aber nicht miteinander.

Die Ausstellung Besa zeigt eine Selbstverständlichkeit, mit der Muslime Juden retteten. Gleichfalls gewährten Juden bosnischen und albanischen Muslimen in einem Dankesakt während der verschiedenen Balkankriege Asyl in Israel.

Mit diesen unbekanntem historischen Ereignissen möchte unsere Ausstellung MitbürgerInnen – die breite Öffentlichkeit, Muslime und Juden – einladen, über das Geschehene zu reden und sich dadurch kennenzulernen.



## UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

Besa, die eindrucksvollen Lebensgeschichten und Portraits werfen viele Fragen auf. Lebendige Geschichte soll erfahren und mitgenommen werden.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, unsere Wanderausstellung in mindestens sechs verschiedenen Schweizer Städten durchzuführen (Es sollten/dürften auch mehr sein!). Mit Ihrer Spende helfen Sie, ein pädagogisch wertvolles Dialogprojekt zu realisieren. Mit Ihrer Spende helfen

Sie, ein anspruchsvolles Rahmenprogramm zu ermöglichen.

Treten Sie dem Patronatskomitee bei! Mit Ihrem Namen fördern Sie Erinnerung und Dialog und setzen ein Zeichen der Menschlichkeit.

### Projektleitung



**Alain Pichard**  
Lehrer Biel  
arkadi@bluemail.ch  
079 417 96 36



**Sandra Hoffmann**  
Judaistin Bern  
s.hoffmann@bluewin.ch  
076 426 52 30



**Esther Hörnlmann**  
Israelische Botschaft Bern  
esther.hoernlimann@bluewin.ch  
079 237 58 02



# Besa

WIE ALBANER  
IM 2. WELTKRIEG  
JUDEN RETTETEN

Muslime retten während des Zweiten Weltkrieges jüdische Mitbürger in schlichter Selbstverständlichkeit vor dem sicheren Tod. Sie handeln nach Besa – dem uralten Ehrenkodex der Albaner. Israel dankt es ihnen mit politischem Asyl während der Balkankriege. Wir würdigen diese Akte der Menschlichkeit mit einer Ausstellung.

#### Ausstellung & Dank

Die Ausstellung Besa wurde von Yad Vashem, Holocaust-Museum und Gedenkstätte in Israel, entwickelt und realisiert.

Dank zahlreichen jüdischen, albanischen und christlichen Helfer/-innen in der Schweiz und den Botschaften des Staates Israel, der Republik Albaniens und der Republik Kosovo konnte dieses «document humaine» entstehen und ist 2014 in mindestens acht verschiedenen Städten zu sehen.

**Biel**  
März 2014

**Basel**  
2014

**Uster**  
2014

**Zürich**  
2014

**Winterthur**  
2014

**St. Gallen**  
2014

**Luzern**  
2014

**Genf**  
2014

**Lausanne**  
2014

**Bern**  
2014

Wenn viele das Falsche tun, tun einige das Richtige  
Besa – eine Sache der Ehre

Schirmherrschaft  
Die Botschaften der Republik Albanien, des Staates Israel und der Republik Kosovo in Bern haben die Schirmherrschaft für diese Ausstellung übernommen.

Die Ausstellung wird präsentiert von:  
Schweizer Freunde von Yad Vashem.

